



Logistik-Technologie-Anbieter

Die Sonne strahlt und der Schnee knirscht unter den Schuhen. Schnell die Ski angeschnallt, Eintrittskarte gekauft und los geht's. Aber ach, stehen da wieder viele Leute bei der Liftstation an. Doch überraschenderweise bleibt ein langes Warten aus. Zügig passieren Schifahrer und Snowboarder den Schranken, der sie vom Einsteigen in den Lift abhält. Wie funktioniert das eigentlich? Woher weiß das System beim Lift, ob eine Person eine Eintrittskarte hat oder nicht?

Früher mussten bei Schiliften die Eintrittskarten immer einzeln kontrolliert werden: Dazu musste jeder Wintersportbegeisterte seine Karte in ein Gerät stecken, das die Daten (z. B. wie lange er fahren darf) ablesen konnte. Und das bei jeder einzelnen Fahrt. Da konnten schon einmal lange Warteschlangen entstehen, wodurch das Schivergnügen getrübt wurde. Heutzutage übernimmt die sogenannte RFID-Technologie diese Aufgabe und der Schifahrer muss einfach nur eine unsichtbare Schranke passieren. Aber dazu später mehr. Zuerst zu den Grundlagen. Unter Logistik-Technik werden Geräte, Einrichtungen, Mittel und Systeme verstanden, die der Förderung, Lagerung, Verpackung, Verladung, Kontrolle, Messung oder Kommissionierung von Gütern dienen. Das heißt, Logistik-Technologie umfasst sehr viele Bereiche und unterschiedlichste Anwendungen. Zum Beispiel:

Lagerung: Je nach Anforderung bedarf jedes Produkt einer bestimmten Lagerung. Tiefkühlprodukte beispielsweise müssen in temperierten Kühllägern aufbewahrt werden.

Kommissionierung: Alle Informationen zur Kommissionierung findest du im Bereich Distribution auf S. 45!

Identifikationssysteme: Wie eingangs schon am Beispiel der Schiliftkarte erklärt, ist oftmals die genaue Identifikation von Produkten oder Personen notwendig. RFID bedeutet Radio Frequency Identification. Das funktioniert so: Im Inneren einer Schikarte befindet sich ein kleiner Sender. Sobald eine Person nun die unsichtbare Schranke beim Lift durchschreitet, wird die Karte mittels Radiowellen gelesen. Damit weiß das Computersystem, dass der Schifahrer eine gültige Karte besitzt, obwohl er diese nicht einmal aus seiner Tasche nehmen musste. Als weitere Identifikationssysteme zählen Barcodes (Strichcodes), wie sie beispielsweise auf Lebensmittelverpackungen zu finden sind (siehe dazu den Beitrag der Firma GS1).

Fördermittel: Rolltreppen, die die Personen in ein höheres Stockwerk befördern, können als Fördermittel bezeichnet werden. Auch Waren werden mittels Förderbändern, Staplern oder ähnlichen Mitteln transportiert.

Kontrollfragen:

1. Was heißt RFID? Wie funktioniert RFID? Erkläre kurz!
2. Welche Identifikationssysteme gibt es?
3. Lies dir den Beitrag der Firma GS1 aufmerksam durch! Wofür steht FMCG? Nenne Beispiele für solche Produkte!
4. Lies dir den Beitrag der Firma GS1 aufmerksam durch! Was bedeutet es, wenn ein Symbol omnidirektional oder nur bidirektional gelesen werden kann?

Übungen:

1. Bildet 2 Gruppen! Eine Gruppe sieht sich den Film „pick by voice“, die andere Gruppe „pick to light“ der Firma KNAPP ([www.logistikmachtschule.at/Logistik als Dienstleistung/Logistik Technologie Anbieter ...](http://www.logistikmachtschule.at/Logistik%20als%20Dienstleistung/Logistik%20Technologie%20Anbieter...)) an! Beschreibt, was auf dem Kurzfilm zu sehen ist, und stellt dies der anderen Gruppe kurz vor! Erarbeitet dann gemeinsam die Unterschiede dieser beiden Kommissionierarten!
2. Lies dir den Beitrag der Firma GS1 aufmerksam durch! Finde im Supermarkt bzw. Drogeriefachhandel weitere Beispiele, wo diese Symbole angewendet werden.
3. Lies dir den Beitrag der Firma GS1 aufmerksam durch! Finde heraus, von welchem Hersteller das Produkt mit der jeweiligen GTIN ist und in welchem Land es sich zum GS1-System registriert hat.
 - a) GTIN 7622300567866
 - b) 8712566066988
 - c) GTIN 90020742